

Bauwerke

## Kapelle St. Agatha, Disentis/Mustér



### Allgemein

<b>Titel / Bezeichnung</b>	Kapelle St. Agatha, Disentis/Mustér
<b>Alternativer Titel</b>	Oratorio di S. Agata; Chapel of St. Agatha
<b>Datum</b>	ca. 11. Jh.
<b>Epoche</b>	Mittelalter (700-1500 n. Chr.)
<b>Institution</b>	Denkmalpflege Graubünden

### Beschreibung

<b>Beschreibung</b>	<p>Die Kapelle St. Agatha liegt in abgeschiedener Lage über dem Rhein direkt am alten Lukmanierweg. Sie ist ein spätes Beispiel einer Saalkirche mit drei Apsiden und wurde wohl Anfang des 11. Jahrhundert erbaut. 1420 wurde sie umgebaut, im 17. Jahrhundert erhielt sie neue Südfenster, Restaurationen folgten aussen 1979-80 und innen 1992-94. Die Kapelle ist ein ungegliederter Rechteckbau mit drei gerade hintermauerten Rundbogennischen in der Art des karolingischen Dreiapsidenschemas. Der im Mauerverband stehende Nordturm steht in gleicher Flucht mit der Stirnwand des Chors. Das Glockengeschoss mit gekuppelten Rundbogenfenstern und Zeldach entstand wohl 1420. Belichtet wird sie durch je ein romanisches Fenster in den Apsidennischen und zwei Rundfenster zu Seiten der Mittelapsis. Im Saalraum ist eine gotische Leistendecke um 1420 erhalten. Die Wandbilder der Kapelle beinhalten bedeutende Werke aus vier Etappen: 1. Um 1430-40 entstand der schlecht erhaltene Zyklus aus dem Leben der heiligen Agatha an der Nordwand, vermutlich von einem süddeutschen Meister. 2. Um 1450/60 folgten Fresken der Lombarden Christoforo und Nicolao da Seregno, die eine Majestas Domini in der mittleren und eine Krönung Mariä in der rechten Apsis zeigen, zwischen den Apsiden sind die Heiligen Plazidus und Ulrich unter Medaillons mit Propheten zu sehen, an der Südwand eine heilige Agatha, eine grosse Epiphaniedarstellung und eine Schutzmantelmadonna. 3. 1616 wurde von Hans Jakob Greutter die Verkündigung in der linken Apsis gemalt. 4. Über den Bildern der Nordwand haben sich spärliche Malereireste von 1707 von Jakob von Sumvitg erhalten.</p>
<b>Schlagworte</b>	Kapellen, Passstrassen, Romanische Kirchen
<b>Art</b>	Kapellen (Raum oder Gebäude)

### Weitere Informationen

<b>Parzellennummer</b>	2834
<b>Nachweis / Literatur</b>	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (Hrsg.): Kunstführer durch Graubünden, Bern 2008, S. 232/233.

## Verknüpfungen mit geografischen Orten

Siehe auch

Kapelle St. Agatha / Sontga Gada

None

---

## Verknüpfungen mit Personen / Organisationen

Künstler:in

Nicolao, da Seregno

None

Cristoforo, da Seregno

None

Greiter, Hans Jacob

None

Jakob von Sumvitg

None

---